

vermeiden wohl das Unbeholfene und Schwerfällige, der Ausdruck ist gewandt — die Auffassung aber meistens eine so ungenaue, dass von einer wirklichen Uebersetzung gar nicht die Rede sein kann: es ist nur ein Schönthun mit dem Originale, das der Uebersetzer aus Mangel einer gründlichen Kenntniss der Sprache nicht versteht oder aus Leichtfertigkeit sich nicht die Mühe giebt zu verstehen. War dort der Gründlichkeit zu viel, so ist hier deren zu wenig. Am widerwärtigsten berühren die Versuche den Deutschen Vers in Indische Formen zu klemmen und doch liegt im Tonmasse die Vermittelung so nahe!

In der Schreibart des Indischen Textes weiche ich von der angenommenen und dem Charakter der Dewanagari entsprechenden nicht ab: doch muss ich um Nachsicht bitten, wenn hie und da eine kleine Ausnahme vorkommt. Namentlich ist nur zu oft der bestimmte Nasal in Zusammensetzungen stehen geblieben. Im Grunde sollte das, was begrifflich verwächst, auch lautlich verwachsen, der Anuswara hat aber für den Europäischen Gelehrten den Vorthail der leichtern Einsicht in die Bestandtheile des Wortes und beugt auch hin und wieder Missverständnissen vor und wenn nur beim Lesen der dem folgenden Konsonanten entsprechende Nasal ausgesprochen wird, so kann man sich dabei beruhigen. Eben so darf man in der Satzpause zur Abkürzung wohl den Anu-